

# Die Inselmedaille und ihre Geschichte

Autor(en): **Gruna, Gustav**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **12 (1904)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172324>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Inselmedaille

## und ihre Geschichte<sup>1</sup>.

Der Graveur Samuel Burger<sup>2</sup> fertigte unter Aufsicht und Leitung des Münzmeisters Christian Fueter in Bern die Stempel zu einer Medaille auf Mechtild von Seedorf und Anna Seiler an.



<sup>1</sup> Vortrag gehalten in der Jahresversammlung der Schweizerischen numismatischen Gesellschaft in St. Gallen, 12. September 1903.

<sup>2</sup> Der Medailleur Samuel Burger, von Burg im Aargau, wurde als Sohn des Petschierstechers Joh. Burger am 3. April 1791 geboren. Er entstammt einer eigentlichen Goldschmiedfamilie, liess sich später in Bern nieder und erhielt mehrfach Aufträge für Münzstempel, so für einen Sechzehnerpfennig der Stadt und Republik Bern und schuf eine Anzahl Medaillen, so auf die 1821 durch den Kanton Freiburg erfolgte Errichtung eines Denkmals in Gestalt eines Obeliskens auf dem Schlachtfelde von Murten zur Erinnerung an den Sieg vom 22. Juni 1476. Burger starb am 12. Dezember 1848. (*Schweizer. Künstler-Lexikon*, S. 242.)

Brustbilder der Mechtild von Seedorf in Klostertracht und der Anna Seiler in vornehmer, weltlicher Kleidung. Im Schulterabschnitt klein, s. BURGER F. Umschrift unten rechts beginnend, MECHTILD VON SEEDORF 1286 ANNA SEILER 1354

R. Ueber einer Leiste das Inselspital, 1718 neu erbaut; davor zwei Männer, die auf einem Tragsessel einen Kranken bringen; ein Bauer, auf einem mit Pferd bespannten Wagen einen Kranken herbeiführend und ein Verletzter, der im Spital Aufnahme suchen will. Umschrift, HABEN IHR PFUND WOHL ANGEWENDET · Unter der Leiste in kleinerer Schrift, in vier Zeilen, DURCH STIFTUNG | DES INSELSPITHALS | IN BERN NEU ERBAUET | MDCCXVIII.

Herr Fueter schenkte 1822 die Stempel der Insel-direktion und diese erliess nach längerer Verschleppung der Angelegenheit am 5. April 1826 folgende Verordnung:

Insel-Direktionsmanual 1821 bis 1826, S. 458/459.

#### 5. April 1826.

##### **Inselmedaille: Verfügung wegen Verwendung derselben.**

Ueber die Verwendung der Inselmedaille, wozu Mhh. Münzmeister und Assessor Fueter die Stempel dazu der Insel geschenkt, hat nunmehr die Direktion nach Anhörung der gründlichen Untersuchung Berichts des Tit. Finanzdepartements, auf desselben Antrag heute folgenden Beschluss genommen.

Der lobenswerthen Absicht des gefälligen Gebers jener Stempel, Mshh. Fueter, gemäss, sollen die damit zu schlagenden *Medaillen zu Anerkennung besonderer Verdienste um die Insel*, ausgetheilt werden. *Die Dienste, welche der Insel geleistet werden können, sind aber hauptsächlich zweierlei; nämlich:*

1. *Die unentgeltliche Arbeit der man sich für dieselbe unterzieht oder die Verwendung seiner Zeit; und*
2. *die Vermehrung ihrer Hilfsquellen durch Gaben.*

Im ersten Falle befindet sich nun vorzüglich die Tit. Inseldirektion selbst, deren Mitglieder ohne einige Retribution ziemlich viel Zeit auf die Leitung der Geschäfte der Insel verwenden müssen. Da es nun einerseits zu einem guten Geschäftsgange in den Angelegenheiten der Insel durchaus wünschenswerth ist, dass der Wechsel der Mitglieder in der Direktion nicht allzuhäufig sei, damit man besser Zeit und Gelegenheit habe sich mit den Geschäften und Verhältnissen der Insel genauer bekannt zu machen, und durch eine richtigere Uebersicht des Ganzen, das Einzelne um so zweckmässiger anzuordnen, andererseits aber der häufige Wechsel in den Collegien nie zu gewöhnlich ist, *so wurde gefunden*, es müsse für das Gedeihen der Anstalt im Allgemeinen zweckdienlich sein, *durch eine Art von Aufmunterung und Anerkennung geleisteter Dienste die Mitglieder zu längerem Ausharren zu bewegen, und daher erkennt: dass jedem Mitgliede der Direktion die silberne Medaille von Rechtswegen zukommen solle, sobald es zehn Jahre lang, ohne Unterbrechung in der Direktion gesessen ist; ebenso dem Tit. Präsidium und zwar die Goldene, wenn es diese Stelle zehn Jahre lang, ohne Unterbrechung bekleidet hat.* Dieses jedoch sind die einzigen Fälle wo Jemanden im Allgemeinen das Recht zur Medaille zugesichert wird. In allen übrigen behaltet sich die Direktion, je nach Bewandniss der Umstände, die gutfindende Verfügung vor.

Auch in *Austheilung von Medaillen für Vergabungen und Geschenke*, will die Direktion keinen bestimmten Grundsatz festsetzen, da es einerseits mehr oder weniger scheinen würde, als ob man sie auf eine indirekte Weise zum Verkauf bieten wolle, und andererseits die Medaille in den meisten Fällen nicht denjenigen zukommen würde,

welche die Insel wirklich bedacht, sondern nur solchen die an der verdienstlichen Gabe eigentlich keinen Theil haben. In Erwägung aber dass auch hierbei Ausnahmefälle stattfinden können, so will die Direktion *die Verfügung in Casu abwarten*.

---

### Prägung der Medaille.

Die Medaille wurde in Silber und in Gold geprägt. Die Exemplare in Silber wiegen 80 Gramm, die in Gold 114,3 Gramm. Der Durchmesser der Medaille beträgt 0<sup>m</sup>,051. Es bestehen auch Exemplare in Zinn, die jedoch nur als Probeabdrücke zu betrachten sind, vielleicht schon 1818 hergestellt, zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen des 1718 neu erbauten Inseospitals.

Herr Bally-Herzog in Schönenwerd zeigte mir ein bronzenes Exemplar dieser Denkmünze. Dasselbe ist jedenfalls ein Unikum, entweder versuchsweise hergestellt oder schon vor Jahrzehnten für einen Sammler (aus Gefälligkeit) von der Inseldirektion angefertigt. In den Inselmanualen finden sich keine diesbezüglichen Aufzeichnungen.

### Die Austeilung der Inselmedaille.

Von 1826 bis 1870 wurde die Medaille nur dreizehnmal verliehen, siebenmal in Gold und sechsmal in Silber. Seit 1870 wurden keine Medaillen mehr ausgegeben.

Die Medaille haben erhalten:

1826 Herr Fürsprech und Stadtlehenskommissar Messmer, die silberne, als Verfasser der *Geschichte der Entstehung des Inseospitals*;

1832 Herr alt Rats Herr von Frisching, die goldene;

- 1832 Herr Oberst von Mutach von Holligen, die silberne;  
1835 Herr Dr. med. Benoit, gewesener Inselarzt, die silberne;  
1837 Herr von Wattenwyl-Ougspurger, die silberne;  
1842 Des Herrn Inselwundarzt Leuch sel., Erbschaft, die goldene;  
1842 Herr Oberstleutnant von Tavel, die silberne;  
1843 Herr Dr. med. Beat Schnell, die silberne;  
1843 Herr Regierungsrat Fetscherin, die goldene;  
1848 Die Wärterin Anna Schöni, anlässlich der Feier ihrer 50jährigen Dienstzeit in der Insel, die goldene, mit dem Rechte, dieselbe gegen 20 Fünffrankentaler auszuwechseln;  
1861 Herr Oberstleutnant Straub, die goldene;  
1865 Herr alt Oberrichter Bitzius, die goldene;  
1870 Herr Fürsprech Matthys, die goldene.

Für die *Revue suisse de numismatique* wurden alle Aktenstücke, die zumeist nur lokales Interesse haben, weggelassen. Im *Neuen Berner Taschenbuch* pro 1904 (Verlag K. J. Wyss, Bern) findet sich der Vortrag *in extenso* gedruckt mit sämtlichen Aktenstücken.

Dr. Gustav GRUNAU.

---